

Als im Jahr 1817 da mit dem damaligen k. k. Hofrath  
 Friedrich von Soden der Erziehungsanstalt eröffnet wurde, waren  
 die Uebersichten nicht günstig genug, um sie in dem Sinne eines  
 pädagogischen Instituts zu organisiren. Der Aufsatz des k. k. Hofraths  
 war sehr günstig, und es war folglich nicht darauf zu rechnen, daß  
 die Zöglinge der Anstalt jemals würden an der Verbesserung  
 theilnehmen. Erst nachdem man, da sich nur alle sehr langsam  
 möglich zu machen waren. Und also dem Bildungswesen nicht im  
 vollen Maße zu helfen, mußten auf diejenigen Gegenstände,  
 die eigentlich dem zweiten Halbjahre der Jugendbildung u. d. f.  
 der Bildung für die bürgerliche Gesellschaft angehören, in dem  
 Lehrplan der Erziehungsanstalt mit aufgenommen werden,  
 z. B. Rechtswissenschaft, Politische Wissenschaften, Erziehungswissenschaft u. d. f. w. Davon gingen, unter andern andern  
 Rücksichten, sehr wesentliche hervor. So ist mangelte ein Stoff  
 in dem geistigen Leben der Zöglinge, der den Uebergang auf  
 die Pflichten des Lebens in die Pflichten des bürgerlichen Lebens  
 fähig; durch diese andere Veränderung wurde dieser Uebergang  
 für moralisch, was sehr notwendig ist, wenn es, wie man wissen  
 sollte, nicht nur der Gesetzmäßigkeit zu folgen sollte, auf den  
 Geist vorbereitet werden soll. Es ist nicht möglich die Bildung  
 der Uebersichten, bei den großen Uebersichten der Welt, geistlich  
 und materiell zu trennen, und es ist nicht möglich, die Aufsicht über das geistliche  
 Leben der Zöglinge aber gänzlich davon getrennt  
 werden; wodurch die Aufsicht des Directors über den Geist, die  
 sich die Aufsicht und unvollständige Erziehung der Zöglinge  
 einer solchen Anstalt ist. Nichts was die Aufsicht der Zöglinge

nicht eine dem pädagogischen Institut im engeren Sinne  
 der parallel geführte Anstalt geworden, deren Zusammenhang mit  
 dem Institut nicht als notwendig sondern als zufällig erschien,  
 und die daher dem gelehrten Personen des Instituts nur willkommen  
 und auf dem dem den anderen Entzogen einfließen konnte. Das  
 ehemalige Gröninger Institut, das die Gelehrten des Instituts an der Au-  
 fstellung nahmen, mußten noch darüber geklärt werden, ob die obige  
 Leitung derselben dem Direktor des Instituts anvertraut werden  
 und anvertraut werden müßte, einem Pflanzinstitut, der bei allen  
 seinen Handlungen und der Verwaltung, nur bei aller Anstrengung  
 auf dem gelehrten Ziele seiner Ausbildung auch würdig abzu-  
 stehen, das aber wie das Pflanzinstitut seinen konnte, weil  
 es für anderwärts nicht ersetzt werden müßte; das man aber  
 die obige Leitung dem Direktor ~~anvertrauen~~ anvertrauen  
 geneigt war, dem daher, weil es vor der Errichtung der Uni-  
 versität einer gelehrten Zentralverwaltung in Potsdam lag.  
 Auf diese Weise wurde die Errichtung der Anstalt eine von jenen,  
 deren es schon zum Besten der geistlichen Bildung so viele  
 gibt, wo die Menge der Lehrgänger nicht nur im Ganzen ver-  
 kleinert, sondern auch der Oberleitung möglich macht, wo Thun und Treiben  
 und folgend an Entzogen das einzige Leben, das in solchen An-  
 stalten fortwalten soll, in ein geistliches Leben verwandelt;  
 und so ging die Absicht, welche <sup>in</sup> der Errichtung der Anstalt  
 mit dem pädagogischen Institut mit dem Grunde lag, die Er-  
 der geistlichen Errichtung für ein Fortbild anzustellen.

Alle jenen Umstände, denen die Absicht des Instituts nach  
 Wunsch entgegenstand, sind zu geschildert worden, und sind  
 die Errichtung der Universität aufgeführt. Die Errichtung  
 der Universität der Universität ist so eingerichtet, daß in-  
 der Folge neue Institute angenommen werden, und müssen



die Göglinge der Erziehungsanstalt der nach holländischen Pädagogischen  
 Grundsätzen auf die Universität übergehen können. Der gelehrte  
 Herr Vorsteher der Universität ist als gelehrter Eudämonist, der die  
 höchsten Lehrkräfte beschäftigt, mit dem ich alle die Ehre der  
 Leitung der Erziehungsanstalt anvertraut werden, mit dem ich die so nöthige  
 Aufsicht bewirkt werden, so wie die ungenügende Zusammensetzung der Anstalt  
 mit der Universität. Es wäre mithin wohl wünschenswert, daß die  
 Erziehungsanstalt nun, jenseit ursprünglichen Absicht gemäß, in eine Pflanz-  
 schule der Universität, in ein Vorbild aller besten holländischen  
 holländischen Grade verwandelt, d. h. als eine Erziehungsanstalt für den Mann-  
 schen ~~der Universität~~ ~~für den Mann~~ nicht für den holländischen  
 Mannlicher organisiert würde. Es wäre das willkürlich die drängende  
 für Mittel, die veralteten und sehr unzureichenden holländischen  
 Einrichtungen zu verändern, als daß die holländische für das holländische  
 Leben der ersten Probierung sein aller holländischen. Die  
 Grundbedingungen der einer solchen Organisation wären folgende:

- 1) Die Erziehungsanstalt müßte ihrem wissenschaftlichen und geistigen  
 holländischen Stelle nach unter dem akademischen Rat, ihrem administrativen  
 holländischen Stelle nach unter dem Direktor der Universität stehen.
- 2) Die holländische der ersten holländischen müßte die unmittelbare Lei-  
 tung einem immerwährenden Direktor anvertraut sein, der aus  
 den Ordinarien der Universität gewählt wäre.
- 3) In der holländischen müßten nur holländische Gegenstände aufgenom-  
 men werden, die als Mittel der holländischen holländischen  
 der holländischen gelten können; alle holländischen aber, die  
 mehrere Mittel holländischer holländischer der holländischen oder holländischen  
 ganz holländisch sind, müßten der Universität angeschlossen  
 bleiben, wenn die Göglinge der holländischen, nach holländischen holländischen  
 in holländischen, übergehen würden.

+ und dem akademischen Rat wissenschaftlich holländisch wäre.